

Bereits zum siebten Mal hatte das Nationale Osteology Symposium in Deutschland zum wissenschaftlichen Austausch geladen – in diesem Jahr auch wieder im Rahmen einer Präsenzveranstaltung. Eine Vielzahl an Präsentatoren, Mediziner, Firmenvertretern und Pressemitgliedern war der Einladung zu dieser besonderen Fortbildungsveranstaltung in Baden-Baden gefolgt.



Nationales Osteology Symposium: All your knowledge in your hands

Anne Kummerlöwe

Im Rahmen des siebten Osteology Symposiums in Deutschland berichteten am 6. und 7. Mai 2022, unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen (Bonn) und Prof. Dr. Frank Schwarz (Frankfurt am Main), hochkarätige Fachmediziner, Doktoranden und Referenten von ihren wissenschaftlichen Vorhaben.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen primär die orale Geweberegeneration sowie die aktuellen PAR-Leitlinien unter Bezugnahme der Stadien I–IV. In den Vorträgen und Kursen wurden den Gästen und Praktizierenden

unterschiedliche Herangehensweisen, Tipps und ferner Erfahrungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit regenerativer Zahnmedizin und der patientennahen Forschung nähergebracht. Auch der unmittelbare kollegiale Austausch zwischen Referenten, Lehrbeauftragten und Industriepartnern der Dentalbranche stand nach der Corona-Präsenzpause endlich wieder im Vordergrund. Obendrein hätten die Rahmenbedingungen an diesem Wochenende nicht besser sein können: Das Kongresshaus der Kurstadt Baden-Baden lag in schönstem Sonnenschein.



Abb. 1: (v.l.n.r.) Prof. Dr. Dr. Shahram Ghanaati, Dr. Austra Ramanauskaite PhD, Prof. Dr. Reinhard Gruber, Prof. Dr. Tobias Fretwurst, Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Prof. Dr. Frank Schwarz, Priv.-Doz. Dr. Karin Jepsen, Priv.-Doz. Dr. Dr. Markus Schlee, Prof. Dr. Dr. Anton Sculean, Priv.-Doz. Dr. Dr. Hendrik Naujokat, Prof. Dr. Dr. Robert Sader, Dr. Jan Derks, Priv.-Doz. Dr. Christian Schmitt, Priv.-Doz. Dr. Ilja Mihatic, Prof. Dr. Henrik Dommisch.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung luden die Osteology-Veranstalter zu Hands-on-Seminaren und wissenschaftlichen Vorträgen mit den Referenten Prof. Dr. Dr. Anton Sculean (Bern), welcher im praktischen Teil seines Workshops operative Konzepte zur Optimierung ästhetischer Resultate vorstellte, sowie Priv.-Doz. Dr. Karin Jepsen (Bonn) und Prof. Søren Jepsen, welche gemeinsam zum Thema „Chirurgische Techniken sowie Materialien und Weichgewebeersatz zur Verbesserung der Ästhetik und der Gesundheit um Zähne und Implantate“ sprachen und ebenfalls in einem praktischen Teil referierten. Dr. Alexander Volkmann (Jena) brachte seinen Kursteilnehmern die Arbeit mit autogenen, allogenen sowie xenogenen Transplantaten näher. Zudem erläuterte er die Klassifikationen von Defekten, deren Gegebenheiten und Ursachen, Dehiszenzen und deren Therapiemöglichkeiten und die Rekonstruktion komplexer Kieferdefekte. Priv.-Doz.



2



3

Abb. 2: Wissenschaftliche Leitung des Osteology Symposiums Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen (links) und Prof. Dr. Frank Schwarz. – **Abb. 3:** (v. l. n. r.) Moderator und Gutachter des Osteology Wissenschaftsforums Priv.-Doz. Dr. Christian Schmitt, Preisträger der Kategorie Grundlagenforschung Dr. Sebastian Gaus, Preisträgerin der Kategorie Klinische Forschung Dr. Amely Hartmann und wissenschaftlicher Leiter Prof. Dr. Frank Schwarz. – **Abb. 4:** Referent Dr. Dr. Markus Tröltzsch während seines Workshops „Pharmakologie in der Zahnmedizin – Medizinisch, pharmakologisch, komplexe Patienten“.

Dr. Dr. Markus Schlee (Berlin) wiederum spielte in seinem interaktiven Workshop Möglichkeiten für den Behandler bei diagnostizierter Periimplantitis durch. Diskutiert wurden die Möglichkeiten des Implantaterhalts versus Explantation, der Re-Osseointegration des Implantats und die Möglichkeit der Rekonstruktion. Höchst abwechslungsreich gestaltete sich der Workshop von Prof. Dr. Dr. Dr. Shahram Ghanaati (Frankfurt am Main), welcher sein Konzept zum Einsatz von Plasmakonzentraten und hochwertigen Biomaterialien zur Gewinnung des sogenannten Sticky Bone Präparats sowohl in theoretischen Fakten als auch in einem praktischen Hands-on-Teil vorstellte. In seinem rein theoretischen, jedoch nicht minder interessanten Kurs referierte Dr. Dr. Markus Tröltzsch (Ansbach) über Pharmakologie in der Zahnmedizin sowie medizinisch und pharmakologisch kompromittierte Patienten. Er vermittelte für den Praxisalltag unabdingbares Wissen, in Bezug auf die Planung zahnärztlicher Behandlungen unter Berücksichtigung der verschiedenen medizinischen Herausforderungen. Mögliche auftretende Symptome wurden eingehend besprochen und darüber hinaus das entsprechende Vorgehen problem- und handlungsorientiert dargestellt.



4



Noch nicht sattgesehen?



Hier gibt's mehr
Bilder.



Abb. 5: Priv.-Doz. Dr. Eik Schiegnitz (links) und Gewinner des Osteology Forschungspreises in der Kategorie Grundlagenforschung Dr. Sebastian Gaus.

Im Rahmen des Jungen Forums wurde parallel dem zahnmedizinischen Nachwuchs die Möglichkeit einer umfassenden theoretischen sowie praktischen Weiterbildung gegeben. Studenten, Berufseinsteigern und jungen Zahnärzten wurde bei einem Zirkeltraining mit Stationen zu Extraktion, Socket Management, Implantologie, GBR und Weichgewebemanagement das Thema der oralen Geweberegeneration nahegebracht. Ihnen zur Seite standen Priv.-Doz. Dr. Raluca Cosgarea (Bonn), Prof. Dr. Tobias Fretwurst (Freiburg im Breisgau), Priv.-Doz. Dr. Dr. Hendrik Naujokat (Kiel), Dr. Matthias Christian Schulz (Tübingen), Dr. Austra Ramanauskaite (Frankfurt am Main), Dr. Dr. Steffen Koerd (Berlin) sowie Priv.-Doz. Dr. Dr. Eik Schiegnitz (Mainz).

Im unmittelbaren Anschluss fanden schließlich die Präsentationen der vier besten Poster Abstracts der beiden Kategorien Grundlagen- und Klinische Forschung statt, welche im Rahmen des Osteology-Wissenschaftsforums mit jeweils zehnminütigen Kurzvorträgen vorgestellt wurden. Ein wissenschaftliches Komitee, bestehend aus Priv.-Doz. Dr. Christian Schmitt (Erlangen-Nürnberg) sowie den Kollegen Dr. Ramanauskaite, Dr. Cosgarea und Prof. Fretwurst, kürte am Folgetag Dr. Sebastian Gaus (Grundlagenforschung; Leipzig) und Dr. Amely Hartmann (Klinische Forschung; Filderstadt) zu den Gewinnern der respektiven Kategorien und somit Rezipienten des Osteology Forschungspreises.

Der zweite Tag stand komplett im Zeichen der wissenschaftlichen Vorträge. Prof. Schwarz nahm noch einmal Bezug auf das Thema des Symposiums „Linking Science with Practice in Regeneration“ und das Begehren der Osteology, die Unterstützung und Vermittlungen von Forschung und deren Qualität zu gewährleisten. Er verwies eingehend auf die Globale Osteology Community Platform „The Box“ als zentrale Anlaufstelle für Forscher und Praktiker als auch auf das folgende Symposium in Barcelona im kommenden Jahr. Prof. Jepsen bedankte sich außerordentlich beim Geistlich Deutschland Team für die gelungene Organisation des Events, ebenso bei den Ausstellungspartnern und erklärte das wissenschaftliche Programm für eröffnet.

Den Beginn der Erörterungen machte Prof. Sculean. Er setzte sich mit Periodontitis, intraossären Defekten, Furkationsbefall Klasse I–III und dem damit einhergehenden Zahnverlust auseinander. Hierbei, so Prof. Sculean, kommt es in jedem Fall auf die richtige Indikation an, denn Furkationsbefall muss nicht zwangsläufig zur Extraktion führen. Vielmehr sei darauf zu achten, dass die Biologie im Ganzen verstanden werden müsse, um die parodontale Regeneration adäquat zu unterstützen.

Anschließend berichtete Frau Dr. Jepsen über eine klinische Studie, in welcher 43 Patienten mit schwerer Parodontitis (Stadium IV) und teils pathologischer Zahnbewegung durch orthodontische Therapie und regenerative Parodontalchirurgie behandelt wurden. Die Studie dauerte ein Jahr an – alle operativen Eingriffe verliefen komplikationslos, es gab keine Wundheilungsstörungen. Allerdings gab sie zu bedenken, dass die Erfolgsquote dieser Eingriffe immer unmittelbar mit einem entsprechend gesunden Lebenswandel zusammenhinge.

In seinem Vortrag zu Beginn des zweiten Blocks, über die Biologisierung von Kollagenmatrix zum Weichgewebeaufbau, gab Prof. Ghanaati Einblicke zur Anwendung von flüssigem und solidem PRF und die damit verbundene Sticky Bone Methodik sowie zum Thema Eigenblut als Regenerationsquelle und den Unterschieden in der zellulären Reaktion auf Biomaterialien. Oberste Priorität, so Prof. Ghanaati, sei es, die körpereigene Wundheilung zu verstehen und, wie ebenso von Frau Dr. Jepsen angemahnt, auf die Gesundheit des eigenen Körpers zu achten, denn nur ein gesunder Körper verspricht eine komplikationsfreie Wundheilung. Zu guter Letzt wies er auf den International Blood Concentrate Day hin, welcher unter seiner wissenschaftlichen Leitung am 16. September 2022 in Frankfurt am Main stattfindet.

Prof. Dr. Reinhard Gruber (Wien) befasste sich thematisch mit der Biologisierung von partikulärem Knochenersatzmaterial als Hartgewebeersatz und den verschiedenen Möglichkeiten der Osteogenese. Er referierte zudem über die Prinzi-

prien der Gewebezüchtung, von der Knochenmatrix abgeleitetem BMP2, Auswirkungen auf die Knochenneubildung in Allografts, systemische anabole Therapie und der Möglichkeit von Kollagen als Knochenersatz. Beide Referenten wurden vorgestellt und im Anschluss zur gemeinsamen Diskussion durch Prof. Robert Sader (Frankfurt am Main) geladen.

Session drei umfasste Methoden und Ansätze der rekonstruktiven chirurgischen Therapie von durch Periimplantitis verursachten Knochendefekten. So besprach im ersten Vortrag Priv.-Doz. Dr. Jan Derks (Göteborg) Weichgewebsentzündungen, hervorgerufen durch kontaminierte Implantatoberflächen und die damit auftretenden Probleme sowie anguläre Knochendefekte und den Umgang mit selbigen. In erster Linie stünde, so Dr. Derks, die Reinigung von schwer befallenen Implantaten, die Feststellung der Taschen- und Defekttiefe, die Anzahl der betroffenen Zähne bukkal und lingual und deren jeweilige Angrenzungen. Damit schlug er den perfekten Bogen zum Folgereferenten und Kollegen Dr. Schlee, welcher neue Verfahren zur Reinigung der Implantatoberfläche im Rahmen der Periimplantitistherapie vorstellte. So verglich er zunächst einige mögliche Behandlungsmodalitäten und besprach, warum diese oft scheitern und welchen Einfluss das falsche Festsetzen der Therapieziele darauf hat. Zudem stellte er Skills und Evidence des Galvoelectric Cleanings vor, welches nicht nur jeglichen sichtbaren Biofilm zu entfernen vermag, sondern auch auf allen möglichen Oberflächen anwendbar sei.

Session vier beendete schließlich die wissenschaftliche Zusammenkunft mit der Vorstellung zweier komplexer Fallsituationen. Die Moderation übernahm Priv.-Doz. Dr. Ilja Mihatovic (Erkrath), welcher darüber hinaus zur horizontalen und vertikalen Kieferkammaugmentation eines Patienten referierte. In der folgenden Diskussionsrunde fanden sich Dr. Naujokat, Prof. Fretwurst und Dr. Thomas Gerlach (Köln) zum Gespräch, bevor schlussendlich Prof. Dr. Henrik Dommisch (Berlin) mit seinem Überblick über Grenzfälle der Zahnerhaltung, den assoziierten Schwierigkeiten als auch Lösungsansätzen den Referentenkreis schloss.

Damit gingen 1,5 Tage regen Austauschs und Intensivweiterbildung erfolgreich zu Ende. Und Prof. Schwarz hätte es nicht treffender ausdrücken können, als er gestand, wie sehr er sich freue, endlich wieder alle live und in Person begrüßt und vor sich gehabt haben zu dürfen.

Kontakt

Osteology Stiftung

Landenbergstrasse 35
6002 Luzern, Schweiz
Tel.: +41 41 3684444
info@osteology.org
www.osteology.org



ENDORET® (PRGF®):
WACHSTUMSFAKTORENREICHES PLASMA

ERFINDET DIE BEHANDLUNG IHRER PATIENTEN NEU

Hochwirksame Technologie für die Regeneration von Knochen- und Weichgewebe, die:

- die Heilung beschleunigt
- Behandlungszeiten verkürzt
- postoperative Komplikationen und Wiederbehandlungskosten vermindert
- die Erfahrung des Patienten verbessert



**WARUM SOLLTE MAN ENDORET®
ANSTATT ANDERER PRPS
VERWENDEN?**

**WISSENSCHAFT
UND ERFAHRUNG**
FÜR SIE UND IHRE PATIENTEN